



Foto: Simon Feuerstein

Flotte Tänze bei heißen Rhythmen während des Sommernachtsballs in Konstanz

Glanzvoller Abend mit Smoking und Uniform

Ein Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben und fest im Terminkalender der Stadt Konstanz und ihrer Region verankert ist dieser Ball mit Soldaten aller am Bodensee angrenzenden Ländern. Dazu bietet die Kulisse des Inselhotels das entsprechende Ambiente

Der eleganteste und stilvollste Anlass im Konstanzer Veranstaltungskalender ist der traditionelle und jetzt zum 17. Male in Folge durchgeführte Sommernachtsball der Bodensee-Offiziere. Er stand dieses Mal unter dem Motto „Württembergischer Bodensee“. Über 300 Gäste aus den Anrainerstaaten und aus ganz Deutschland, ranghohe Militärs, Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft genossen mit Blick auf den Bodensee schon beim Aperó das einmalige Flair dieses Balles. Besondere Höhepunkte des Abends waren die „Nachtshow der Wasserskifahrer“ im Deutsch-Schweizerischen Motorboot-Club und eine Tombola, deren Erlös der „Kinderhospiz-Stiftung e.V.“ in Konstanz zugute kommt.

In seiner Begrüßungsansprache hieß Oberst d.R. Peter Eitze die „Ball-Familie“ bei Klängen der beeindruckenden „A-Cappella-Band F.I.T.A.“ herzlich willkommen

und bat die Anwesenden in den Festsaal, der Basilika des ehemaligen Klosters. Im historischen Kreuzgang war bereits ein Büfett mit köstlichen Vorspeisen angerichtet. Die drei Schirmherren glänzten durch humorige Grußworte. Die Geschichte der Schwaben, Schweizer und Vorarlberger rund um den einigenden See gaben genug Anlass zu Anekdoten. Brigadegeneral Johann Berger stellte dabei die neunköpfige „Combo des Musikkorps der Bundeswehr“ aus Siegburg vor und eröffnete den ersten Tanz. Erst in den frühen Morgenstunden wurde nach erstklassigen Klängen und heißen Rhythmen zum „Zapfenstreich“ geblasen.

Eingeladen hatten das internationale Organisationskomitee, das durch die Schirmherrschaft von Divisionär und Kommandant Territorialregion 4/Schweiz Hans-Ulrich Solenthaler, Brigadegeneral und stellvertretender Befehlshaber im Wehrbereich IV „Süddeutschland“ Jo-

hann Berger sowie durch Brigadier und Kommandant Militärkommando Vorarlberg/Österreich Ernst Konzett unterstützt wurde. Die Ballbesucher dürfen sich schon jetzt auf ein reichhaltiges Programm im kommenden Jahr, am Samstag, 25. Juni 2011 freuen!

Harry-Rolf Ropertz



Foto: Harry-Rolf Ropertz

Beim Sommernachtsball erstmalig als Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg dabei: Oberstleutnant d.R. Ralf Bodamer

Bundespolizei hatte die besten Schützen

276 Soldaten aus sechs Nationen nahmen am 38. Internationalen Schießwettbewerb auf der Standortschießanlage in Eschbach teil. Parallel wurde der Pokal der Landesgruppe Baden-Württemberg ausgeschossen



Foto: Andreas Müller

Siegerehrung (v.l.): Kreisvorsitzender Oberstabsfeldwebel d.R. Richard Schmieder, Major Andreas Brockmann, Siegermannschaft der Bundespolizei aus Offenburg

Der Wettkampf am 26. Juni 2010 fand erneut als Kombinationsveranstaltung statt, da wie in den beiden Vorjahren auch der Pokal der Landesgruppe Baden-Württemberg ausgetragen wurde. Für die 69 Mannschaften zu je vier Teilnehmern galt es in den drei Disziplinen die Treffsicherheit beim Schießen mit dem Gewehr G36, dem Maschinengewehr MG3 und der Luftpistole zu beweisen.

Die Einzelwertung als bester Schütze gewann Polizeihauptmeister Mark Völker von der Bundespolizei aus Offenburg und erhielt den Ehrenpreis des Regierungspräsidenten von Südbaden, Julian Württenberger. In der Teamwertung siegten die aus Andreas Fechner, Holger Praefke, Hubert Bretschneider und Joachim Haber bestehende Equipe der Bundespolizeiinspektion Offenburg bereits zum zweiten Mal in Folge. Das Quartett nahm dafür neben dem Ehrenpreis des Kommandeurs Landeskommando Baden-Württemberg, Oberst Franz Arnold, den „Michael-Stöppler-Gedächtnispreis“ mit nach Hause. Der Ehrenteller, der als Wanderpreis ausgelegt ist, erinnert an den im Januar 2009 verstorbenen langjährigen Organisator

des Wettbewerbs und Bezirksvorsitzenden von Südbaden, Oberstleutnant d.R. Michael Stöppler. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Kreisgruppe Baden-Südwest II und die Bereitschaftspolizeidirektion aus Lahr.

Den Pokal der Landesgruppe Baden-Württemberg errang in diesem Jahr die zweite Mannschaft der Kreisgruppe Baden-Südwest in einem Konkurrenzfeld von zwölf Mannschaften aus allen Kreisgruppen aus dem Ländle. Den zweiten Platz belegte die RK Schwäbisch Gmünd (Kreisgruppe Ostwürttemberg/Alb-Donau), die Bronzemedaille ging an die Kreisgruppe



Ein französischer Schütze beim Schießen mit dem Maschinengewehr

Rhein-Neckar-Odenwald. Die Pokale wurden durch den Ersten Stellvertretenden Landesvorsitzenden, Stabsfeldwebel d.R. Hans-Jürgen Blümlein überreicht, der in Vertretung des Landesvorsitzenden an der Veranstaltung teilnahm. Verstärkt wurde er vom Landesschatzmeister Jürgen Mezger. Hans-Jürgen Blümlein überbrachte die Grüße des Landesvorsitzenden und bedankte sich für die gelungene Veranstaltung sowie die bewegende musikalische Begleitung der Siegerehrung durch die Bezirkskapelle „Die Lustigen Fünfziger“ aus der Region nördlicher Breisgau.

Wie gewohnt hatte bereits am Freitag an gleicher Stelle für 164 ausländische Gäste ein Schießen zum Erwerb der Schützen-schnur stattgefunden. Erstmals ermöglichten die US Soldaten des 4th Infantry Regiment alternativ den Erwerb des US Schießabzeichens. Dieses Angebot wurde von zahlreichen Gästen gerne angenommen.

Die komplette Liste der Ergebnisse steht im Internet unter

www.pokalwettkampf.de
zum Download bereit. *Joachim Fallert*

Einsatzkräfte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und Reservisten bei Maßnahmen gegen die Durchweichung eines Deiches ...

Im Falle eines Falles geht es Hand in Hand



Fotos: Gerd Teßmer

Als Erfolg werteten Reservisten und Wasserretter der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ihre erste gemeinsame Übung

Zur ersten gemeinsamen ganztägigen Großübung trafen sich die Mitglieder des Wasserrettungszuges des Bezirks Frankenland der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Reservisten der Regionalinitiative Katastrophenschutz der Kreisgruppe Rhein-Neckar-Odenwald in Mosbach und Haßmersheim am Neckar. Mit zwei Rettungsbooten unterstützt übten sie lebensnah Deichsicherung bei Hochwasser und Rettung von Verletzten über Wasser. In Workshops testeten die Wasserretter mit den Reservisten verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit in einem Katastrophenfall. Im praktischen Teil sicherten DLRG-Einsatztaucher mit Folien Deiche vor der Durchweichung während eines Hochwassers und wurden dabei tatkräftig von den Reservisten unterstützt. Ebenso gut klappte die Zusammenarbeit an der zweiten „Einsatzstelle“: Hier galt es Verletzte und Erkrankte über das Wasser zu transportieren.

pen, die Reservisten und die Lebensretter der DLRG, bei dieser ersten gemeinsamen Übung bestens zusammen arbeiteten und das Einbinden in Rettungsabläufe wunschgemäß ablief. Siegfried Reinhard, Heike Vollmer und Markus Slaby von der DLRG und Karl-Heinz Flach, Gerd Teßmer, Alexander Grimm und Matthias Stahlich brachten ihre Zufriedenheit über diese erste gemeinsame Übung von DLRG und Reservisten zum Ausdruck und man vereinbarte, auch in der Zukunft gemeinsame Projekte zur Wasserrettung angehen zu wollen.

Die Mitglieder der „Regionalen Initiative Katastrophenschutz“ haben seit zwei Jahren in vierteljährlichen Übungs- und Ausbildungseinheiten in den Bereichen Bergen und Retten, Erstellen von Funkbrücken, Unterstützung der Katastrophenschutzorganisation im Kreis die Voraussetzungen geschaffen, um im Katastrophenfall schnell und in klar festgelegten Bereichen zu helfen. Die Reservisten haben sich freiwillig dazu bereit erklärt und würden im Unterstützungsfall zu offiziellen Wehrübungen eingezogen.

Gerd Teßmer



... und bei der Bergung Verunglückter aus dem Wasser

Als man sich nach einem harten und langen Übungstag zur Schlussbesprechung traf, wurde deutlich, dass beide Einsatzgrup-

Trotz Haushaltskürzungen sind 80 Prozent der Veranstaltungen sicher

Auch bei den Reservisten in Baden-Württemberg hat der Rotstift längst zugeschlagen. Während andere Bundesländer in der Not „den Stecker gezogen“ haben, dachten die Verantwortlichen im Ländle von Anfang an anders und haben anders gearbeitet: Getreu dem Motto des Kommandeurs Landeskommando Baden-Württemberg „Es wird möglich gemacht was möglich ist und sinnvoll ist“ reagierten sie bereits bei Eingang der ersten Warnungen zu fehlenden Haushaltsmitteln für Dienstliche Veranstaltungen, hinerfragten jede Veranstaltung maßvoll und kritisch und prüften auf Einsparpotenziale hin. Schon frühzeitig wurden der erweiterte Landesvorstand informiert und die verantwortlichen Mitglieder des Landesvorstands in Entscheidungsprozesse mit einbezogen.

Die Haushaltslage wird im Landeskommando Baden-Württemberg wöchentlich aktualisiert und besprochen - gemeinsam mit dem gesondert Beauftragten des Landesvorstands hat der Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten die Veranstaltungsplanung laufend aktualisiert und angepasst. Gemeinsam haben die Verantwortlichen beider Seiten Lösungswege erarbeitet, aufgezeigt und abgestimmt kommuniziert. Aufgrund rechtlicher Vorgaben konnte nicht jede Veranstaltung in der laufenden Vorhabenplanung gerettet werden, aber jeder Kreisgruppe wurden Vorschläge übermittelt, wie die Mehrzahl der Veranstaltungen gerettet werden können.

Unseren Reservisten sind die Ausbildungsveranstaltungen wichtig. Deshalb

sind sie flexibel und zu Zugeständnissen bereit, wenn Änderungen und Einschränkungen notwendig werden. Dies ist aber angemessen zu erklären. Die enge Zusammenarbeit der Akteure im Landeskommando und im Landesvorstand hat sich erneut bewährt, auch und gerade in der „Krise“ gilt es besonders: „Wir gemeinsam - in und für Baden-Württemberg!“

Deutlich über 80 Prozent der für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen wird die Landesgruppe Baden-Württemberg - wenn auch in abgewandelter Form - trotz Haushaltskürzungen durchführen. Hier geht die Landesgruppe, zusammen mit dem Landeskommando Baden-Württemberg, beispielgebend voran.

Bernhard Kempf

Vom alten Regierungsviertel bis zur Neuen Wache

Das Klingelschild an der Privatwohnung der Bundeskanzlerin unweit des Pergamonmuseums „inspizierten“ Mitglieder der Reservistenkameradschaft Murrhardt bei ihrem jüngsten Besuch der Bundeshauptstadt. Mit Unterstützung durch den Bundestagsabgeordneten Norbert Barthle war ein umfangreiches Programm zu politischen und militärgeschichtlichen Themen und Sehenswürdigkeiten erstellt worden. Es führte am ersten Tag über das alte Regierungsviertel bis zur Neuen Wache, in die ehemalige

Kaserne des NVA-Wachregimentes Friedrich Engels am Kupfergraben und die Museumsinsel.

Ein Informationsgespräch mit Besichtigung des neuen Ehrenmals der Bundeswehr und des Bendlerblocks bildeten das Programm am zweiten Tag, das mit einem Besuch des ehemaligen Untersuchungsgefängnisses Hohenschönhausen fortsetzte. Der Heimweg führte über Leipzig und das Völkerschlachtdenkmal.

Christian Schweizer



Gut behütet: Beim Besuch der Ruine des Flakbunkers Humboldtthain führten Spezialisten der Berliner Unterwelten e. V. die Murrhardter Reservisten

Streitkräfte und Suchtgefahren

Auf Initiative von Präventions- und Suchtbeauftragter Major d.R. Dierk Reiter berichtete Stabsfeldwebel d.R. Robert Benz anlässlich eines RK-Abends vor Reservisten und Gästen der Reservistenkameradschaft Unlingen über Wege in die Abhängigkeit von Genussmitteln und Drogen.

Benz ist Mitglied der „Soldatenselbsthilfe gegen Sucht“ und sprach über weite Strecken auch aus eigener Erfahrung. Wichtig sei es, so der Referent, die Anzeichen zu erkennen, ob ein Suchtproblem vorliegt und vor allem „wie spreche ich betroffene Kameraden, Freunde, Angehörige an?“.

Ziel des Vortragenden war, den Teilnehmern das Gefahrenpotenzial, zum Beispiel der legalen Droge „Alkohol“ aufzuzeigen, das Erkennen von Alkoholmissbrauch zu ermöglichen und die Ansprechstellen und Möglichkeiten für Hilfsangebote darzulegen.

Harry-Rolf Ropertz